

Tiegenhöfer Wochenblatt

Mitteilungen der Vertretung der Stadt Tiegenhof

29 Oldenburg, im Dezember 1970
Sandweg 98
Tel. 0441- 1 07 61

Liebe Tiegenhöfer Landsleute!

Wieder geht zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel unser Gruß an Sie alle heraus. Wir lassen uns damit bei Ihnen allen hören und können kurz berichten, daß der Vorstand inzwischen zusammen mit der Stadt Wülfrath unser nächstes Heimattreffen vorbereiten konnte. Dabei hat sich wiederum die freundschaftliche Verbundenheit zwischen unserer Patenstadt, dem Rat und der Verwaltung Wülfraths, und uns gefestigt. Der Vorstand konnte dem neuen Bürgermeister der Stadt Wülfrath, Herrn Rektor Helmut Kuhnert, die Glückwünsche der Tiegenhöfer übermitteln und dem alten Bürgermeister und langjährigen Gönner, Herrn von der Twer, den Dank für die jahrelange Verbundenheit zum Ausdruck bringen. Herr Bürgermeister Kuhnert schreibt uns u.a.: "Über Ihren Gruß habe ich mich besonders gefreut und danke Ihnen dafür recht herzlich. Ich versichere, daß auch in Zukunft die Stadt Wülfrath alles tun wird, um die Verpflichtung zu erfüllen, die sie mit der Patenschaft übernommen hat. Mir als gebürtigem Schlesier ist diese Aufgabe ohnehin ein Herzensbedürfnis."

Für unser nächstes Treffen steht inzwischen folgendes Fest:

1) Das nächste Patenschaftstreffen findet am 22./23. Mai 1971 in Wülfrath statt. Bitte, merken Sie bereits jetzt den Termin vor!

2) Wie schon früher erwähnt, wird das Treffen unter dem Motto stehen
Tiegenhöfer Stube im Heimatmuseum Wülfrath.

Herr Museumsleiter Münch hat sich bereiterklärt, in der um 16 Uhr geplanten Feierstunde in der neben dem Museum liegenden Patenschule, der Theodor-Heuss-Realschule, den Festvortrag zu halten. Das Museum ist ab 15 Uhr zur Besichtigung frei, wir werden nach dem Festakt hindurchgeführt werden.

3) Am Sonnabendabend wird unser Fest in der umgebauten Stadthalle stattfinden.

4) Das Tagungsbüro wird wie in früheren Jahren in der Stadthalle sein. Dort tragen sich alle Teilnehmer in eine Liste ein. Den Eintritt von 3,-- DM kann man dort oder auch am Abend entrichten, die Festplakette berechtigt zum Eintritt. Der Unkostenbeitrag ist für die Musik, Gema usw. bestimmt.

- 5) Zur Quartierbeschaffung legen wir schon heute wieder einen Bogen bei. Bitte, überlegen Sie rechtzeitig, welches Quartier Sie wünschen. Die Kosten müssen auf jeden Fall bezahlt werden, auch wenn das Quartier nicht in Anspruch genommen wird. Alle Quartierwünsche bitte bis spätestens zum 7. Mai 1971 richten an die Stadt Wülfrath, 5603 Wülfrath, Postfach 1480.
Wegen der Übersichtlichkeit bittet die Stadt darum, alle Hotelzimmerwünsche an sie zu geben und nicht direkt an die Hotels.
- 6) Die Unterkunft in Privtquartieren, die teilweise schon enge freundschaftliche Bindungen mit Wülfrather Familien ergeben hat, kann natürlich auch direkt geregelt werden.
- 7) Wie schon 1969 erwähnen wir, daß ein Bus nicht mehr lohnt, desgleichen ist die früher ausgegebene Sammelverpflegung nicht mehr möglich. Da wir aber wissen, daß einige Tiegenhöfer (Rentner, Besucher aus der DDR) auf verbilligte Fahrt, Unterbringung und Verpflegung angewiesen sind, betonen wird, daß niemand aus finanziellen Gründen frenbleiben muß. Die Stadt Wülfrath hat einen kleinen Fonds gebildet, aus dem Bedürftigen geholfen werden kann. Wer einen Zuschuß beansprucht, soll dies bis spätestens zum 15 April der Vertretung der Stadt Tiegenhof mitteilen. Wir werden dann entscheiden können, wie wir helfen können.
- 8) Wie in den Vorjahren werden wir am Sonntag um 11 Uhr beim Ehrenmal zusammenkommen, um bei einer Kranzniederlegung unserer Toten zu gedenken. Bitte, nehmen Sie hieran zahlreich teil!
- 9) Im Anschluß an die Gedenkstunde wird die Generalversammlung mit Neuwahlen, Kassenbericht und Diskussion in der Stadthalle sein. Bitte, nehmen Sie alle auch hieran teil. Hier ist Gelegenheit zu Anregungen, Kritik und Mitarbeit. Neue, vor allem auch jüngere Mitarbeiter sind sehr erwünscht. Bitte, melden Sie sich bei uns zur Mitarbeit.

Abschließend haben wir zwei Bitten vorzubringen:

- 1) Für die Tiegenhöfer Stube suchen wir alles Material, das sich aus Tiegenhof und dem Werder noch bei Ihnen befindet und das Sie dem Museum zur Verfügung stellen wollen. Bedenken Sie, daß nur eine umfassende Sammlung wirken kann. Da wir selbst aber nichts haben, wird es von Ihnen allen abhängen, was wir im Museum Wülfrath sammeln können.
Bitte, senden Sie baldmöglichst alles, was Sie für wertvoll und interessant halten, an das

Niederbergische Heimatmuseum 5603 Wülfrath, Bergstraße 22.

Bei unserem Treffen im Mai 1971 wird eine Sonderschau über Tiegenhof vorbereitet, bei der alle Dinge gezeigt werden, die wir erhalten konnten. Bitte, enttäuschen Sie uns nicht! Bedenken Sie bei Ihrer Spende, daß alle Gaben würdig und zentral in unserer Patenstadt der Nachwelt erhalten werden.

- 2) Wir fügen diesem Rundschreiben wieder eine Zahlkarte bei. Dabei danken wir allen, die uns immer wieder einmal kleine oder größere Beträge zukommen ließen. Denken Sie bitte daran, daß auch dieses Rundschreiben nur mit Ihren Spenden herausgebracht werden kann. Stiften Sie uns wieder einmal einen Betrag für unsere Arbeit!

Auf anliegenden gesonderten Bericht verweisen wir hier nur kurz. Er soll eine kleine zusätzliche Freude für Sie alle sein und über ein Vorhaben berichten, das evtl. verwirklicht werden kann, wenn Sie mithelfen.

Das, liebe Tiegenhöfer, sind unsere Pläne. Wir erhoffen uns Ihre Zustimmung und Mitarbeit und freuen uns mit Ihnen auf das Treffen 1971. Wie schreibt uns u.a. eine Landsmännin: "Ich dachte, wir würden uns alle viel fremder geworden sein. Wenn man so denkt, wieviele Jahre wir uns alle nicht gesehen hatten. Und was liegt alles dazwischen.! Umso schöner und beglückender fand ich das Treffen der Thofer!"

So wünschen wir Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches Neues Jahr 1971 und sind mit herzlichen Thofer Grüßen

Ihre Vertretung der Stadt Tiegenhof

Beilage zum Weihnachtsrundsreiben der Vertretung der Stadt Tiegenhof 1970

Erinnern wir uns

Unsere engere Heimat, das Delta zwischen Weichsel und Nogat ist ein alluviales Schwemmland, das z.T. unter dem Meeresspiegel liegt. Es mußte daher durch Dämme geschützt werden und wurde auch künstlich entwässert.

Unsere Vorfahren haben in jahrhundertelanger Arbeit versucht, die Wassergefahr zu bannen und trotzdem war das Wasser immer noch eine große Gefahr für das Land und für die Menschen. Sowohl das Hochwasser der Weichsel und ihrer Mündungsarme in Frühjahr und Herbst brachte Gefahren, als auch der Rückstau des Frischen Haffs, der bei Nordostwinden auftrat, wenn der Wind das Wasser in den südlichen Teil des Haffs und damit in die Flüsse drückte. Über diese ständige Hochwassergefahr finden wir in der Familienchronik des Otto Hausburg einige interessante Zahlenangaben.

8. April 1829: Die Nogat bei Schadwalde, die Weichsel bei Stüblau durchgebrochen, schwere Schäden auch in Tiegenhof.

17./18. Oktober 1834: Ein Haffrückstau läßt die Tiege über die Ufer treten, Tiegenhof schwer betroffen, ebenso die niedrig gelegenen Gebiete der nördlich gelegenen Niederung.

1. April 1839: Die Nogat bei Wernersdorf durchgebrochen. Erst am 20. Mai konnte der Dammbbruch geschlossen werden. Schwere Schäden sind auch dadurch entstanden, daß die Felder, wenn überhaupt, erst sehr spät bestellt werden konnten.

4. September 1839: Die Nogat bei Einlage durchgebrochen, Schäden in Tiegenhof.

31. Januar 1840: Die Weichsel bei Neufähr in die Ostsee durchgebrochen. Schwere Schäden in Danziger Niederung, von denen Tiegenhof allerdings nicht betroffen ist. Der Strom bahnte sich eine neue Mündung.

29. März 1841: Durch den Rückstau des Frischen Haffs bricht der Querwall an der Jungferschen Lake bei Lakendorf. Schäden in Tiegenhof.

4. April 1844: Durch Hochwasser der Weichsel und schwere lange Regenfälle bricht der Weichseldamm und auch der Tiegedamm. Dadurch fließt ein großer Teil des Weichselwassers durch die Tiege in das Frische Haff ab. Erst nach großen Anstrengungen konnte der Deich an der Weichsel wieder geschlossen werden. Auch der Tiegedamm konnte dann wieder hergestellt werden.

10. April 1845: Nogat bei Schadwalde durchgebrochen. Schwere Schäden in Tiegenhof.

8. März 1946: Werderdamm bei Krebsfelde durch Haffrückstau gebrochen.

25. Februar 1850: Haspeldamm gebrochen.

13. März 1854: Durch sehr starken Haffstau die Dämme der Lake und der Tiege durchbrochen.

1855: Schwerer gefährlicher Durchbruch der Weichsel bei Gr. Montau. Das ganze Werder und die Niederung überflutet.

Das ist eine kleine Auswahl. In rund 25 Jahren 12 Dammbürche. Wenn man bedenkt, daß die Dämme auch jeweils auf der anderen Seite des Stromes gebrochen sind und auch dort Überschwemmungen verursachten, die hier nicht berücksichtigt sind, dann kann man ermessen, in welcher Gefahr die Menschen damals gelebt haben. Wieviel Arbeit mußte geleistet werden, um die Dämme wieder herzustellen, wie viele Werte sind verloren gegangen, sei es an Menschen, an Hausrat, Vieh und dergleichen. Wie viele Verluste sind entstanden durch die Überschwemmung der bestellten Felder im Sommer oder die verspätete Aussaat im Frühjahr. Erst nach dem großen Durchbruch der Nogat zu Ostern 1888 bei Jonasdorf, der die ganze Elbinger Niederung und Teile der Stadt Elbing überflutete, ging man energisch an die Beseitigung der Gefahr. Zwar hatte die Regierung schon 1855 nach dem Durchbruch der Nogat bei Montau mit der Nogatregulierung begonnen, die nach 60 Jahren erst 1914 abgeschlossen werden konnte. Es blieb aber immer noch die Gefahr von der Weichsel.

Sie konnte erst beseitigt werden, als der Durchstich zwischen Schiewenhorst und Nickelswalde fertiggestellt war. Damit hatte der Strom eine neue, durch einen Eisstau kaum noch zu verstopfende Mündung erhalten. Interessant ist, daß man für diesen Durchstich nur einen schmalen Graben durch die Dünen von Weichselbett zur Ostsee gegraben hat. Nach der Entfernung des letzten Hindernisses konnte sich der Strom selbst sein Bett zur Ostsee graben. Mit diesen beiden Maßnahmen an Nogat und Weichsel war zu Beginn dieses Jahrhunderts die als Hochwassergefahr endgültig gebannt. Zwar haben nach sehr strengen Wintern und spätem Tauwetter noch 1924 und 1929 Gefahren bestanden, aber die Dämme waren stark genug, um den Wasserdruck auszuhalten und Eis-sprengungen im Mündungsgebiet haben schließlich den reibungslosen Abfluß des Hochwassers bewirkt. Allerdings ist in beiden Jahren die Eisenbahnbrücke in Dirschau fast vom Wasserspiegel erreicht worden.

Übrig blieb noch die Beseitigung der Gefahr durch den Rückstau des Frischen Haffs, wodurch vor allem die unter Normalnull liegenden Niederungsgebiete nördlich von Tiegenhof gefährdet waren. Die Dämme wurden erhöht und verstärkt und die Flußmündungen zum Haff und zur Elbinger Weichsel abgedämmt. Nur die Tiege behielt ihre Mündung in das Haff an der Spindelmühle. Links der Tiege, also westlich, wurde 1932 das Linauschöpfwerk in Betrieb genommen, das das Gebiet zwischen Weichsel und Tiege entwässerte und schützte. Dort ist damals der Grundwasserspiegel um rund 3 m abgesenkt worden. Das Land war dadurch leichter zu bebauen und fruchtbarer. Dann ging man an die Abdämmung des südlichsten Zipfels des Frischen Haffs bis zur Holzrinne, wodurch auch die Jungfersche Lake abgedämmt wurde. Gegenüber von Dubbashaken wurde ein Schöpfwerk gebaut, das das Gebiet zwischen Nogat und Tiege entwässerte und den südlichen Teil des Frischen Haffs bis zur Holzrinne trockenlegte. Dort ist dem Haff ein großes Stück Land abgerungen worden, wie es heute in Holland geschieht. Etwa 1940 war auch diese Arbeit beendet.

Wir beabsichtigen, ein Verzeichnis der Straßen und der Häuser und ihrer Bewohner zu erarbeiten, etwa nach folgendem Muster:

Vorhofstraße

H D V

Haus Kornowski Nr. ?

Parterre Geschäft

1. Stock Familie Kornowski

Haus Baumfalk Nr. ?

Parterre Gärtnerei

1. Stock Familie Baumfalk und
Alfred König

Haus Langwaldt-Joost Nr. ?

Parterre Geschäft Langwald

" Schneidermeister Joost

1. Stock Familie Joost

Haus Markfeldt Nr. ?

Parterre Anwaltsbüro

" und 1. Stock Familie
Markfeld

usw.

Dazu brauchen wir aber die Mitarbeit aller Tiegenhöfer. Als Stichtag sollten wir den 1.9.1939 nehmen. Straßenbezeichnung von 1939 und früher.
Bitte, schreiben Sie die Angaben über Ihr Haus oder Ihre Wohnung an

Herrn
GünterJeglin

238 Schleswig

Regenpfeiferweg 21